

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 113. für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 194. Erste Ausgabe

Freitag, 8. März 1901. Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 97. Telefon Nr. 156. Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2. Telefon Nr. 921.

Zum Attentat auf den Kaiser.

Die Verlegung des Kaisers an den Range scheint doch etwas kritischer Natur zu sein, als ursprünglich angenommen worden ist. Nachdem er auf dem Berliner Bahnhofs angekommen war, wo er von der Kaiserin und dem Reichskanzler von Graf Bülow erwartet wurde, schrie er direkt in das Aul. Entsch. zurück und ließ den Geheimrats Sekretär v. Bergmann zur Sozialisation bitten. Das Resultat derselben war, daß der Kaiser seine Teilnahme an der heutigen Veranstaltung des Kaisers v. Meiningen verweigerte.

Nach der „Berliner-Ztg.“ verlegte der Kaiser von dem gegen ihn gerichteten Glimpf auf die Menge unter dem rechten Auge ein. Er hat aber nicht gefühllos verstanden, da er auf der ganzen Länge nach dem Bahnhofs von dem neben ihm stehenden Bürgermeister nicht achtete, und erst auf dem Bahnhofs von Offizieren auf die Bahnhofs Wände aufmerksam gemacht wurde. Der Attentäter, als er im Aul. verließ, geriet unter die Pferde der hinter dem Kaiser folgenden Kavallerie und wurde vom Publikum getroffen, von den Offizieren festgenommen und nach dem Stadthaus gebracht. Bei seiner Vernehmung verweigerte er wiederholt in Kaufm., was aber in den Interzessen vernehmlich. Ueber den Verursacher von der Ztg. hat er keine Auskunft gegeben. Daß er dauernd an epistomischen Schäden leidet, scheint ein Arzeneimittel zu beweisen, das er bei sich führt.

Das Attentat erfolgte, als der Kaiser sich auf der Fahrt vom Stadthaus nach dem Bahnhofs befand. Ein Mann sprang in der Bahnhofs auf den Wagen des Kaisers zu und warf ein eisernes Instrument, eine sogenannte Bombe, nach dem Monarchen. Der Kaiser weichte mit dem Arme ab, traf aber eine leicht blühende Schramme davon. Der Attentäter ist ein junger Mann. Sein Name ist Weiland. Er wurde von Verdammten, die sein Vergehen nicht bekennt hatten, überführt, er sollte dann aufhängen, wurde aber von einem Rechtsanwalt miteingeflogen. Man trug den von Erregung und Infolge der Hurerei Erschrocken zur Polizeidirektion, wo er wieder zu sich kam. Sein Verhöf ergab zunächst noch keine Aufklärung über die Beweggründe des Attentats. Der Kaiser, der gerade gegn. hatte, als ihn das Glimpf traf, wurde zusammen und wachte sich des herabstürzenden Blut ab. Das Glimpf war etwas über ein Pfund schwer, doch keine ernste Waffe. Der Attentäter war vor der Zeit mehreren Personen aus dem Publikum durch sein unruhiges Wesen aufgefallen.

Der Attentäter Dietrich Weiland, Schlofer aus Bremen, ist geboren am 20. April 1881. Er giebt an, Epistomiker und bereits in trennlicher Verbindung gewesen zu sein. In der Zeit führte er ein Schicksal, das abgeleitete Pulver zum Einnehmen empfing, sei es. In Rücksicht darauf wie auf die trotz ihres Gewichtes von nicht 1/2 Pfund ungenügende Waffe wird man gut thun, sein Vergehen nicht allzu ernst zu nehmen. Das Glimpf war, wie sich herausgestellt hat, ein Schenkelstück.

Erstentfesselt Wort.

Die Darlegungen des Herrn Reichskanzlers über unsere Beziehungen zum Ausland haben die Zustimmung aller Parteien mit Ausnahme des rechten Kartells gefunden. Wenn auch angegeben werden muß, daß Herr Graf Bülow in der Hauptsache die meisten allgemeinen Grundzüge nur wiederholt hat, die für die deutsche auswärtige Politik maßgebend sind und die darauf hinaus-

laufen, daß wir zu allen Mächten gute Beziehungen zu unterhalten beabsichtigt sein müssen, aber immer nur auf der Grundlage unserer Selbstständigkeit und gegenseitiger Gleichberechtigung, so konnte man ein Mehr in den Darlegungen des Herrn Reichskanzlers nicht verlangen. Denn es kann — wie Herr Graf von Kintowitzern zurecht hervorbr — durch unvorsichtige Debatten über die auswärtige Politik sehr leicht das gegenteilige von dem erreicht werden, was man erreichen will.

Wie uns scheint, hat der Herr Reichskanzler mit seinen beiden Reden am Dienstag den Zweck, der erreicht werden sollte, erreicht. Er hat klargestellt, daß die englische Note des Kaisers, wieder ein Politikst. von ein höflicher, sondern ein rein menschlicher Art“ gewesen sei und daß sich dadurch ebenjensowenig wie infolge des Thronwechsels in den Beziehungen zwischen Deutschland und England irgend etwas geändert habe. Mit Recht hat Graf Bülow hervor, daß auch wir nur wünschen können, daß es den beiden Ländern beidesseits, im Frieden und für den Frieden miteinander zu wirken; allein er fügte als selbstverständlich hinzu, daß die *conditio sine qua non* für jedes solche Zusammenwirken die volle und dauernde Gleichberechtigung zwischen dem deutschen und dem englischen Volk sein und bleiben müsse. Dieser Wink über den Kanal hinüber dürfte wohl verstanden werden.

Die Frage nach russischer Beziehungen — so führte der Herr Reichskanzler in Uebereinstimmung mit dem allgemeinen Volksempfinden weiter aus — ist eine der vornehmsten Aufgaben der deutschen Politik. Der Artikel des Bremerberger Finanzblattes, auf dessen persönliche Spitze Graf Bülow vornehm herabließ, wird uns nicht irremachen. Unser leitender Staatsmann erachtet es geradezu für eine Ehre, von Auslande deswillen angegriffen zu werden, weil er die Förderung unserer Landwirtsch. auf sein Programm gesetzt hat. Ich will der Freund meiner Nachbarn sein, aber nicht ihr Diener.“ Auf dieses Wort des Grafen Friedrich wies der Reichskanzler bei dieser Gelegenheit sehr richtig hin, und wir meinen, daß Herr Wille sich diesen Hinweis ad notam nehmen werde.

Es war vor dem Herrn Eugen Richter sehr lebenswürdig, daß er in seiner Kritik der kaiserlichen Ausführungen den alten freisinnlich-sozialdemokratischen Vorwurf erhob, daß unsere Regierung die Interessen von Industrie und Handel und die Interessen der Konsumenten nicht genügend wahrnehme. Dieser Vorwurf gab dem Herrn Reichskanzler die offenbar nicht unerwünschte Veranlassung zu einer neuen Rede, in der er sich hauptsächlich mit dem künftigen Zolltarif beschäftigte. Wenn Herr Richter geklagt hat, die Produzenten des russischen Finanzministeriums hätten sich bei der Reichsregierung verhalten, in weniger bestimmter Form, als sie jetzt in der Abgeordnetenhaus für einen gesteigerten Zollfuß auf landwirtschaftliche Produkte einzutreten, so sah er sich nur zu bald sehr getäuscht. Bestimmter als er erklärte Graf von Bülow sein *politisch*es Programm dahin, daß die Handelsverträge nach ihrem Ablauf in wesentlicher veränderter Form erneuert werden müssen und daß dabei unbedingt ein höherer Schutzzoll auf landwirtschaftliche Produkte, insbesondere auf Roggen und Weizen, einzustellen sei. Bei der Wichtigkeit seiner diesbezüglichen Ausführungen lassen wir sie in ihrem wesentlichen Inhalte hier folgen:

„Meines Erachtens.“ erklärte der Reichskanzler, „hat die Regierung in jeder Hinsicht die Pflicht, die gewonnenen wirtschaftlichen Vorteile des Handels in Verzicht zu lassen. Ich selber erhalte jetzt jeden Tag eine Reihe von Briefen, Eingaben und Resolutionen, worin ich gebeten werde, beispielsweise einer Erhöhung der Getreidezölle zuzustimmen, und eine Reihe anderer Briefe und Resolutionen, in denen ich gebeten werde, mich einer solchen Erhöhung zu widersetzen. Es geht hier wie in der Fabel des alten Aesop, worin der Gärtner den Himmel um Regen bittet und der Dämon um Sonnenschein. Es bleibt der Regierung hierbei nur übrig, gemeinsam mit der Volkswirtschaft mit ihrer Hilfe und ihrer Unterstützung eine möglichst richtige und gerechte Diagonale zu finden, die verschiedenen Interessen abzumägen, die sich widersprechenden Interessen fluchtlos auszugleichen. Daß die Landwirtschaft als derjenige Produktionszweig im Staate, von dessen Nutzen und Gedeihen die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des Landes nach außen und seine innere Einheit so wesentlich abhängen, daß die Landwirtschaft ein volles Anrecht hat auf effiziente Pflege und Förderung von Seiten der Regierung, davon bin ich allerdings durchdrungen. (Bravo! rechts.) Auf eine solche Fürsorge hat die Landwirtschaft umso mehr ein Anrecht, als sie schwere und harte Zeiten durchgemacht hat, die noch nicht überwunden sind. (Sehr richtig! rechts.) Wir werden uns unserer Pflicht gegenüber der Landwirtschaft bei der Aufstellung des neuen Zolltarifs nicht entziehen. (Beifalls! Bravo! rechts.) Ich halte eine Erhöhung der Zölle für Getreide und insbesondere für Roggen und Weizen für unerlässlich. (Bravo! rechts.) Dieser Erhöhung ist aber eine Grenze gesetzt durch die gebotene Rücksichtnahme einerseits auf die Erhaltung der Leistungsfähigkeit und Exportfähigkeit unserer Industrie, andererseits auch durch die Wahrung günstiger Bedingungen für den Lebensunterhalt des heimischen Arbeiters. (Zurück! bei den Sozialdemokraten.) Also daß die Politik auf den deutschen Arbeiter, dessen Wohl den verbündeten Regierungen und der Mehrheit dieses Hauses gerade so sehr am Herzen liegt wie die Zölle, für den es bei dem engen Zusammenhang von Landwirts-

chaft und Industrie von der allgrößten Bedeutung ist, daß sich alle Erwerbszweige in guter und gesunder Entwicklung befinden (Beifall rechts), auf den deutschen Arbeiter, für den nicht das Wichtigste ist, daß die Lebensmittelpreise das denfalls niedrige Niveau erreichen, sondern daß sich alle Erwerbszweige in guter und gesunder Entwicklung befinden, daß er immer sichere Aussicht auf lohnende Arbeit hat. (Sehr wahr! rechts.) Die Aufhebung der Erhöhung der Zölle für Getreide bedarf also einer besonders sorgfältigen Erwägung. Ueber dieses Maß der Erhöhung müßte heute auszusprechen, ist mir nicht möglich, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil noch keine Festlegung des Bundesrats über die Zolltarifvorlage vorliegt, und einer solchen Beschlußfassung vorausgehen, würde meiner Auffassung von den Rechten der Bundesregierungen nicht entsprechen.

Das nun die auch vom Abg. Richter berührte Erneuerung der Handelsverträge anlangt, so wird man mir erlauben müssen, daß die jetzt bestehenden Handelsverträge verbesserungsfähig und verbesserungsbedürftig sind. Die neuen Handelsverträge können doch nicht einfach eine Fortschritt der alten Handelsverträge sein. Sie müssen doch den inzwischen eingetretenen Modifikationen Rechnung tragen, die inzwischen stattgefundenen Veränderungen und Veränderungen berücksichtigen. Sie sollen so viel wie möglich die Mängel, Fehler und Lücken der früheren Handelsverträge zu beseitigen bestrbt sein. Das aber möchte ich mit aller Entschiedenheit betonen, daß es unter Wunsch und unter Arbeit ist, auf für uns annehmbare Basis wieder zu Tarifverträgen mit anderen Staaten zu gelangen. Der Zweck der gesamten Tarifreform wird sein finanzieller sein. Wenn die vorausgesetzlichen Voraussetzungen aus den Zölle bedeutend sein würden, so würde ich vorkommen, solche Maßnahmen speziell aus den Zölle auf Lebensmittel im Besonderen zu verwenden zur Hebung der Volkswirtschafts-Einrichtungen im Reich und zur Hebung der weniger günstig gestellten Kreise der Bevölkerung.

Unsere neuen handelspolitische Gesetzgebung wird nur von nationalen und deutschen Gesichtspunkten inspiriert sein. Sie wird den berechtigten Forderungen aller in unserer Wirtschaftskreis beteiligten Faktoren Rechnung tragen, und zur des Wohl der Gesamtheit mehr für uns maßgebend sein.“

Die programmatische Rede des Reichskanzlers wird zweifellos in allen Erwerbszweigen des Landes ein lebhaftes Echo finden, und sie wird von nachhaltigem Einfluß auf die weitere Entwicklung unserer imperialistischen Verhältnisse sein. Der Reichskanzler macht sich daselbst Programm zu einem, das die Parteien nationaler Wirtschaftspolitik von selber vertreten haben. Ob nun aber auch Handelsverträge kommen, wie sie die Landwirtschaft braucht, ist allerdings eine andere Frage. Man wird abwarten haben, welche Zölle der Reichskanzler für ausreißend erachtet, und ab es ihm gelingen wird, sein Wirtschaftsprogramm auch durchzuführen. Bis jetzt haben wir die Wahrnehmung gemacht, daß der offizielle Vorkampf, der jede Ausdehnung zu Gunsten des Handelsvertragsvereins sorgfältig vorbereitet, auch den zu Gunsten der Getreidezölle erlassenen Kundgebungen diebische Aufmerksamkeit widmet. Graf v. Bülow wird auf eine nachhaltige Vertretung dieses seines wirtschaftlichen Programms in der ihm ergebenden Presse hinwirken müssen, auf die Gefahr hin, zum Handelsvertragsverein der Herren von Siemens und Genossen auf die schwarze Liste der „Vot-mischer“ gesetzt zu werden.

Deutsches Reich.

Goethebund-Geburtsst. Es war die erste, vielleicht auch die letzte Geburtsstunde, die der so reklamefundierte aber so impotente Goethebund am Montag in Berlin gefeiert hat. Die Reden, die bei dieser „Feier“ gehalten wurden, waren dem bedeutungslosen Bunde angemessen, und beschränkten sich auf das, daß Professor v. Kist in Ermahnung „äußerer Siege“ den inneren Sieg“ des Goethebundes pries, da am Neidstage Niemand „genug“ habe, die gegenwärtige Ausübung der Genur zu verteidigen. Du lieber Gott! Wer im Neidstage denkt an den Goethebund! Nicht einmal die Redebrümpfer „wogen“ es mehr, eine Hoffnung auf dieses „stimmlosasolite“ aller Subermannschen Gebilde zu setzen.

Wommenen trat danach auf. Er machte die Goetheverwechler vor der Aussicht gerahit, daß Faust und Gretchen, Märdchen und Gnomon in Gefahr wären, von der Bühne zu verschwinden. Gleich es wirklich noch so findliche Leute, daß sie sich Allweibergerdämung ernst nehmen könnten? Wommenen sollte sich doch als Neffensfigur für den Subermannschen Goethebund lieber nicht hergeben; denn für die Gründer dieser Vereinigung bildet Goethe nur das Ausbildeid, hinter dem sie die eigenen materiellen Interessen, die im „Ueberdritt“ und in Jotenfreiheit gipfeln, verfolgen. Dann trufen sie: Auf zum Kampfe, wider die Verwunderung“ und gehen in wohlgeleiteten Worten, wie Goethe am Montag, die „Dunkelmänner“, nämlich die Männer, die noch auf Religion, Ethik und Ordnung haften.

Sehr charakteristisch für den Goethebund war ein eigen-

Möbelfabrik u. Magazin

der Vereinigten Tischlermeister,

Fabrik: **Boesenerstrasse 12,**
Fernsprecher 707.

Halle a. S.

Lager u. Verkauf: **Kl. Steinstr. 6,**
Fernsprecher 642.

gestatten sich auf ihr grosses Lager

gediegener, selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaren

Gleichzeitig erlauben wir uns, unserer werthen Kundschaft, sowie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, dass wir **Boesenerstr. No. 12**

eine Möbelfabrik mit Dampftrieb

mit den neuesten Holzbearbeitungsmaschinen und besten Holztrockenanlagen errichtet haben. Wir glauben hierdurch, die uns gestellten Anforderungen nach jeder Richtung aufs Beste und in kürzester Zeit ausführen zu können.

Um ferneres Wohlwollen gütigst bittend, theilen wir höchlichst mit, dass unser

Lager und Verkauf wie bisher Kl. Steinstrasse No. 6 verbleibt.

Californien

ist das jüngste

Weinland,

es verspricht aber das grösste zu werden. Die Nachfrage nach den wohlchmeckenden, absolut reinen, preiswerthen und sehr bekömmlichen Weinen ist in stetiger Zunahme begriffen.

Wir empfehlen als besondere Specialität die nachstehenden Marken:

Mataro	M. 0,90	milde, saftige Rothweine mit Zinfandel	M. 1,20	milde, edle Frühstüchs- u. Südkungsweine ohne Zusatz von Spirit.
Gros Bianca	M. 1,50	angenehmem Bouquet, ohne hervortretende Weingebirsafture.	M. 1,75	Besonders empfehlenswerth für ältere und schwächliche Personen
Burgunder	M. 1,80		M. 2,00	

pr. Flasche o h n o Glas.
Weingrosshandlung,
Halle a. S.,
Rathhausstrasse 5.
Fernspr. 1135.

Schulze & Birner.

Versuchen Sie einmal

eine Büchse
des nahrhaften und wohlchmeckenden

van Houten's Cacao

Regelmässige Conumenten dieser altrenommirten Marke sind mit keinem anderen Cacao zufrieden.

Bildungsanstalten f. Frauenheruf, Halle, März 13,

Presp. Direktion: **Laegel, Gymnasialchor, Refor.**
Vorberreit. f. Dam. z. Abiturientenprüfung. Langj. erprobte Methode.
Fortbildungskurse f. Tucht. geb. Familien. — Deutsch, Franz., Engl., Lat., Litterat., Mus., Mal., Stenogr. — Freie Wahl d. Lehrfächer.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H. in Stuttgart.

Sieben erschienen!

Geschichte des Alterthums

von **Eduard Meyer.**

Dritter Band:

Das Perserreich und die Griechen.

Erste Hälfte: Bis zu den Friedensschlüssen von 448 und 446 v. Chr.

Mit einer Karte.

Preis gebunden 13 Mark.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

Druck und Verlag von Otto Ziehe, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Renelt's Restaurant, Wein- u. Austerhaus,

Grosse Steinstrasse 43.

Sammelpunkt der Herren Landwirthe.

Empfehle täglich

prima Holländer u. Englische Austern,
feinsten Beluga-Caviar, Waldschneepilz,
Hasehühner, Fasan in Champagner-Kohl, sowie
alle Delikatessen der Saison.
Diners und Soupers von a Gedeck 2 Mk. bis zu
den gewähltesten. Mittagstisch a Gedeck 1,50 Mk.,
im Abonnement 1 Mk., stets gewählte Speisekarte.
Küche bis Nachts 3 Uhr geöffnet.

Hierdurch machen wir bekannt, daß wir dem General-Agenten Herrn
Max Assmann, Halle a. S., Marktplatz 11
die Subdirektion unserer Lebensversicherungsgesellschaft für Halle a. S.,
Reg.-Bezirk Magdeburg und Herzogthum Anhalt übertragen haben.
Magdeburg, den 1. März 1901.

„Janus“

Beidseitige Lebensversicherungs-Anstalt in Wien.
Die Direction für das Deutsche Reich.
G. A. Jätho.

Höflichst bittend erlaube ich mir, meine Dienste zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen, sowie zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft zu empfehlen und zeichne
Ergebenster
Erweiterungsbevollmächtigter

Max Assmann, Subdirektor.

Widlagensche Frauen-Industrie-, Fortbildungsschule und Handarbeitslehrerinnen-Seminar

Halle a. S., Burgstrasse 38.
Beginn der neuen Kurse am 10. April.

Lehrpläne, Auskünfte und Meldungen schriftlich oder von
11-2 Uhr h. d. Vorstherin **Fr. Elise Gehrts-Widlagens.**

Im Pensionat **Hülsmann, Friedrichstr. 41**, bestehend seit 1879,
finden junge Mädchen, welche die Frauen-Industrieschule besuchen
oder sich anderweitig ausbilden wollen, herzliche Aufnahme.
Gründliche Ausbildung im Haushalt, Körper- und Geistespflege.

Gesangsschule Bruno Heydrich's.

Sologesangs-Klassen für: Berufssänger, schon ausübende Künstler,
Hörmusikalische Dilettanten.

Ensembles- und Chorgesangs-Klassen. (3884)
Anmeld. täglich Martenstr. 21, I. (Ausführl. Prospekte gratis).

Allgemeine Handelslehranstalt

Augsburg,
sechskursige höhere Handelsschule mit Internat.

22. Schuljahr. Prospekte über Schule und Internat, sowie
Nachweis empfehlenswerther Pensionats in der Stadt durch den
Direktor **Hoffmann.**

Ubersaus erfolgreiche, billigste Haus- und Kleinhandel aller Lingeneiden

Küchen oder altes
Wasser- und
Lungenkatarrhen,
Ergänzung, Asthma, Verschlimmung, Zehen, Stechen, Husten,
Heiserkeit, Folgen von Influenza etc. etc. 1898. Einmalig dar-
auf erhaltene Schrift. Uebrigens: Deutsche, Dänische u. Hebräische
(selbst ca. 20 in 1 Woche). Beweise, Prospekte, Atteste etc. gratis
K. Schulze, Weferlingen 282 Prov. Sachsen.

Hals-, Brust-, Lingeneiden

Ubersaus erfolgreiche,
billigste Haus- und
Kleinhandel aller
Lingeneiden

Küchen oder altes
Wasser- und
Lungenkatarrhen,
Ergänzung, Asthma, Verschlimmung, Zehen, Stechen, Husten,
Heiserkeit, Folgen von Influenza etc. etc. 1898. Einmalig dar-
auf erhaltene Schrift. Uebrigens: Deutsche, Dänische u. Hebräische
(selbst ca. 20 in 1 Woche). Beweise, Prospekte, Atteste etc. gratis
K. Schulze, Weferlingen 282 Prov. Sachsen.

Druck und Verlag von Otto Ziehe, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Deutsche Krieger-Fecht-Anstalt,

Oberfechtische Nr. 52, Halle a. S.

Zum Reiten der Krieger-Weite hiesiger Ritterschule, Canth
und Deuback findet Sonntag, den 10. März cr. in den
„Kaiserfäulen“ eine

Wohlfühligkeits-Aufführung,

erfolgend in Concert, Theater und Ball, statt, wozu alle Freunde
und Gönner herzlich eingeladen sind.

v. Renthe-Fink,
General-Leutnant und Kommandeur der 8. Division.

Bierek, v. Tipfelskirch, v. Pliskow,
Generalmajor u. Kommandeur. Oberst u. Kommandeur
d. 8. Feld-Inf.-Brig. d. 15. Inf.-Brig. d. 8. Kav.-Brig.

Richter, v. Ranke,
Oberst u. Reg.-Komm. Oberst u. Reg.-Komm.

v. Kledenan,
Major a. D. und Vorkämpfer
des Norddeutschen Bezirks des Deutschen Krieger-Bundes.

Karten à 25 Wa. sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der
Herrn **Zeibschneider & Jasper, Geißler, C. F. Ring, Sommer**
Strohe, Wiegner, Gr. Ullrich, (Kaiserfäulen) und Stoye, Deligier-
strasse 42.

Kunstgewerbeverein.

General-Versammlung
Donnerstag, den 14. März, Abends 7 Uhr im Cv. Vereinshaus.

1. Erhaltung des Jahresberichts.
2. Genehmigung des Jahresberichts.
3. Aufstellung des Voranschlags für 1901.
4. Wahl des Verwaltungsrathes.
5. Ernennung eines Ehrenmitgliedes.

Der Vorstand.

Wintergarten.

Montag, den 11. März, Abends 8 Uhr:
Einmaliges Concert

Udel-Quartettes

aus Wien.
Humoristische Gesangsvorträge.
Concertsügel: Blüthner.

Karten, nummerirt zu Mk. 2 u. 1,50, unnummerirt
Mk. 1, Texte 20 Pfg. in der Musikalienhandlung von
Heinrich Hothan, Gr. Stenstr. 14. (3259)

Dresdener Bierhalle, Kaulenberg 1.

Anstich von
vortzöglichem **Coburger Bockbier.**

Ergebenst **Ad. Borsch.**

„Hôtel Kaiserhof“

Reilstrasse 132. Reilstrasse 132.
Dienstag, Donnerstag, Abend 8 Uhr:

Gross. Karpfenschmaus,

mosu ergebenst einladet **E. Schulz.**

!! Salskarpfen!!

Salschleien,
Salshechte.

Friedrich Kraher,
Fisch u. Seefisch-Handlung,
Galle a. S., Fischerplan Nr. 3.
Fernsprecher 206.

Gebräunte Pianino,
tadellos erhalten, nur 250 u. 375 Mk.
G. Söll, An der Universität 1.

Mit 2 Beilagen.

...er ist zur Wölfe nur nennt, als um das Entziffen wird, und ...

menden Stellen nicht aus, die Regel erhebt den gewöhnlichen Auf- ...

genung einen praktischen Ausdruck gab, indem es statt der ver- ...

...er ist zur Wölfe nur nennt, als um das Entziffen wird, und ...

menden Stellen nicht aus, die Regel erhebt den gewöhnlichen Auf- ...

genung einen praktischen Ausdruck gab, indem es statt der ver- ...

Briefkasten.

L. hier Ihr „Eingelangt“ über das Verbot der Saale- ...

Vernichtfres.

Eine theuere Erinnerung. Am 6. März 1871, gehen vor ...

...er ist zur Wölfe nur nennt, als um das Entziffen wird, und ...

...er ist zur Wölfe nur nennt, als um das Entziffen wird, und ...

...er ist zur Wölfe nur nennt, als um das Entziffen wird, und ...

...er ist zur Wölfe nur nennt, als um das Entziffen wird, und ...

...er ist zur Wölfe nur nennt, als um das Entziffen wird, und ...

...er ist zur Wölfe nur nennt, als um das Entziffen wird, und ...

...er ist zur Wölfe nur nennt, als um das Entziffen wird, und ...

...er ist zur Wölfe nur nennt, als um das Entziffen wird, und ...

...er ist zur Wölfe nur nennt, als um das Entziffen wird, und ...

Wetterbericht vom 7. März 1901, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Table with 5 columns: Station, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur. Lists various stations like Sternort, Haveltho, etc.

Hamburg, 7. März, 9 Uhr 45 Min. Vorm. Maximum über ...

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 7. März. Die Depressionsfolge ...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Stroßburg i. C., 7. März. Vor Eröffnung der Sitzung ...

Börsen- und Handelsheft.

Allgemeines. - Bibbenden für 1900 z. B. Vermaltungsläden ...

Kontenbuch, Rechnungsstellungen etc.

Schaffner und Schumannscher Bank in Leipzig. Kaufmann Adolf Spiegel in Chemnitz.

Wienmärkte.

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über die Ernteerträge nach Lebensmitteln am 7. März 1901.

Table with columns: Preis, Viehgattung, Durchschnitts Ertragsmenge, Preis pro 50 kg, Weizen pro 50 kg, Gerste pro 50 kg.

II.

Magdeburg, 5. März. (Vollständiger Bericht.) Die Ernteerträge von Getreide, Futter und Vieh...

Hamburg, 6. März. Bericht der Notations-Kommission. Schmelzmarkt auf dem Vieh- und Fleischmarkt...

Tagess-Marktsbericht.

Leipzig, 5. März. Brodtiermarkt. Bericht von Neumann, Neumann, Leipzig. Weizen, Roggen, Hafer...

auch über Preis, gem. ca. 119 M. für spätere Termine billiger zu haben. - Nürnberg, 5. März. Kopfen. Das Geschäft blieb unbedeutend...

Lebens-Mais: ruhig. - Lebens-Weizen: fest. - Chicago, 6. März. 6 Uhr Abends. Getreidebericht...

Paraffin-Markt. Die Lage hat sich in letzter Woche nicht verändert. Das feste Angebot für Occo-Baum in südlicher und amerikanischer Proben dürfte für die Folge nicht ohne Einfluss auf den diesseitigen Markt bleiben.

Wochen-Marktsbericht.

Magdeburg, den 7. März 1901. (Ein. Drahtbericht.) Rohwaren erpl. von 88° Nord. 9,85-10,07%. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 7. März 1901. (Ein. Drahtbericht.) Getreide- (Vermittlungs-) Markt. Weizen-Markt I. Produkt. Basis 88° Rendement von Klasse für an Bord Hamburg.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. März. Weizen Mai 160,25 M, Juli 162,00 M, Sept. - M. Roggen Mai 143,25 M, Juli 142,50 M, Sept. - M.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über die Ernteerträge am 7. März 1901.

Table with columns: Getreide, Preis pro 100 Kilogramm, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen.

Safer Mai 137,25 M, Juli 135,50 M. Mais, amer. wirts. Mai 106,75 M, Juli 106,50 M. Spiritus 100 l 70er lot 44,20 M.

Wochenbericht der Viehmärkte zu Halle a. S.

Table with columns: Viehe vom 7. März 1901, Preis pro 100 Kilogramm, Rind, Schwein, Pferd, Gänse, Enten.

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere beziehen sich auf den Markt für ein Stück. * Angegeben 1/16 %.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent u. Wechselverkehr etc.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 7. März, 2 Uhr Nachmittags.

Table with columns: Preussische und deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Bank-Aktionen.

Chemische-Genossenschaften.

Table with columns: Stollberg, Chemische-Genossenschaften, Aktien.

Industrie-Papier.

Table with columns: Industrie-Papier, Aktien.

Werkstoff-Courfe.

Table with columns: Werkstoff-Courfe, Privatbank 3 1/2 %.

Werkstoff-Courfe.

Table with columns: Werkstoff-Courfe, Privatbank 3 1/2 %.

